

## **Kleine Anfrage Marcel Wüthrich (GFL)/Therese Streit (EVP)/Remo Sägesser (GLP): Wie – zum zweiten – passen Vermögensverwaltungsmandate der Credit Suisse zum Nachhaltigkeitsauftrag der städtischen Pensionskasse?**

Die Credit Suisse (CS) steht erneut im Zentrum von Skandalen, jüngst mit einem von einem internationalen Journalistenkollektiv aufgedeckten Datenleck unter dem Schlagwort «Suisse Secrets».<sup>1</sup> Aus diesen Daten<sup>2</sup> geht hervor, dass die CS oder von ihr später übernommene Banken eine Reihe von heiklen Kunden hatten, darunter «brutale Machthaber, korrupte Politiker, Kriegsverbrecher und andere Kriminelle» aus aller Welt. Es liegt nicht an den Verfassern dieser Kleinen Anfrage, auf die Details von weiteren Skandalen einzugehen; stattdessen verweisen wir exemplarisch auf einige Artikel der Tamedia-Gruppe.<sup>3,4,5,6,7</sup> Kurz: Mehrere Berichte orten bei der CS eine toxische Firmenkultur mit überforderten Vorgesetzten, Desorganisation und Gier nach Gewinn.<sup>8</sup> Sogar der kurzzeitige Verwaltungsratspräsident der CS, Antonio Horta-Osório, erklärte im Dezember 2021, dass das Vergütungssystem falsche Anreize setze und zu einer hohen Risikokultur führe – zu «Problemen von nie da gewesenem Ausmass». Der neue Präsident Axel Lehmann verspricht nun einen «kulturellen Wandel», wobei dieser freilich viel Zeit in Anspruch nehmen werde.

Seit über 20 Jahren versichert die CS jeweils nach jedem Skandal, dass es sich hierbei um Altlasten handelte und man nun korrekt arbeite. Das Recherchedesk von Tamedia hat zehn Versprechen der CS-Spitze unter die Lupe genommen und in einem chronologischen Realitätscheck aufgezeigt, dass es zumindest zweifelhaft ist, was diese Versprechen wert sind.<sup>9</sup> Für ein Land mit Pressefreiheit schockierend ist überdies die Tatsache, dass Tamedia auf Recherchen zu den Suisse-Secrets-Daten verzichten musste, weil in der Schweiz seit 2015 Journalisten ein Strafverfahren droht, wenn sie über geleakte Bankdaten schreiben.<sup>10</sup> Zu unserer Kleine Anfrage 2021.SR.000107, hat der Gemeinderat am 5. Mai 2021 auf unsere Frage 2 wie folgt geantwortet: «Bei der Zusammenarbeit zwischen der Credit Suisse und der PVK sind weder die Fonds, in denen die PVK investiert ist, noch die Teams, mit denen die PVK direkt zusammenarbeitet von den Vorfällen betroffen. Aufgrund der jüngsten Ereignisse bei der Credit Suisse ist diese bei der PVK auf der Beobachtungsliste. Falls sich die Verstösse negativ auf das ESG-Rating auswirken und durch die von der Credit Suisse getroffenen Massnahmen keine Verbesserung des Ratings zu erwarten ist, werden das Anlagekomitee und die Verwaltungskommission der PVK über die weitere Zusammenarbeit mit der Credit Suisse diskutieren und entscheiden.»

---

<sup>1</sup> <https://www.derbund.ch/riesiges-datenleck-bei-der-credit-suisse-363903356425>

<sup>2</sup> <https://www.occrp.org/en/suisse-secrets/>

<sup>3</sup> <https://www.derbund.ch/bulgarische-mafia-soll-credit-suisse-sorgfaeltig-ausgewaehlt-haben-554155632560>

<sup>4</sup> <https://www.derbund.ch/gewinnwarnung-bei-der-credit-suisse-611216638840>

<sup>5</sup> <https://www.derbund.ch/tonnenweise-kokain-koffer-voller-bargeld-zwei-morde-386340355274>

<sup>6</sup> <https://www.derbund.ch/ein-jahr-chaos-bei-der-credit-suisse-413009786683>

<sup>7</sup> <https://www.derbund.ch/die-master-der-korruption-967605522474>

<sup>8</sup> <https://www.derbund.ch/eine-toxische-firmenkultur-macht-die-credit-suisse-anfaellig-fuer-skandale-505212014041>

<sup>9</sup> <https://interaktiv.derbund.ch/2022/credit-suisse-gebrochene-versprechen/>

<sup>10</sup> <https://www.derbund.ch/weltweite-kritik-am-umgang-der-schweiz-mit-der-pressefreiheit-884403267706>

Gemäss Seite 40 des Geschäftsberichts 2020 der Personalvorsorgekasse der Stadt Bern (PVK) ist die Credit Suisse mit verschiedenen externen Vermögensverwaltungsmandaten beauftragt, dies auch im Bereich der Bewirtschaftung von weltweiten Obligationen, Immobilien und Aktien bzw. von entsprechenden Anlagefonds.

In der Annahme, dass diese Mandate immer noch bestehen, stellen wir dem Gemeinderat erneut die folgenden Fragen:

1. Hält der Gemeinderat an seiner Einschätzung fest, wonach weder die Fonds noch die Teams von der skandalerschütterten Firmenkultur der Credit Suisse betroffen sind?
2. Wie passen die Vermögensverwaltungsmandate der Credit Suisse zum Handeln nach nachhaltigen Kriterien, zu dem die PVK gemäss Artikel 2 Absatz 4 des Personalvorsorge-reglements<sup>11</sup> verpflichtet ist?
3. Wie viele «Vorfälle» braucht es noch, bis die PVK zur Einsicht gelangt, die CS aus ihrer Mandatsverantwortung für das Anlageportfolio der PVK zu entlassen und sie im offensichtlich notwendigen Gesundenschumpungsprozess zu unterstützen?
4. Wird die PVK, auch aufgrund der jüngsten Entwicklungen, Gouvernanz- und weitere Nachhaltigkeitskriterien (ESG-Kriterien) in die Vergabe zukünftiger Vermögensverwaltungsmandate und in die Weiterführung bestehender Mandate einbeziehen?

Bern, 03. März 2022

*Erstunterzeichnende: Marcel Wüthrich, Therese Streit-Ramseier, Remo Sägesser*

*Mitunterzeichnende: -*

### **Antwort des Gemeinderats**

Die Beurteilung, welche Geschäftspartner\*innen die Personalvorsorgekasse der Stadt Bern (PVK) für die Durchführung der Vermögensanlagen beauftragen, liegt in der Verantwortung der Verwaltungskommission der PVK. Der Gemeinderat gibt deshalb lediglich die Einschätzung der PVK weiter.

*Zu Frage 1:*

Ja. Der Bund verlangte 2011, dass UBS und Credit Suisse als systemrelevante Banken je eine Bank Schweiz gründen, welche im Krisenfall gerettet werden könnte. Bei der Credit Suisse geschah dies im Jahr 2016. Die PVK unterhält Geschäftsbeziehungen ausschliesslich mit der Credit Suisse Schweiz. Die jüngsten Ereignisse wie Archegos und Greensill sind in der Investmentbank entstanden.

*Zu Frage 2:*

Die PVK sieht keine Verletzung des Grundsatzes des Handelns nach nachhaltigen Kriterien. Die Credit Suisse Schweiz erbringt für die PVK bisher eine einwandfreie Leistung und ist nicht direkt in die Skandale verwickelt.

*Zu Frage 3:*

Die Credit Suisse Schweiz erbringt Dienstleistungen, die nur Banken in ihrer Grösse und mit ihrem weltweiten Depotstellennetz anbieten können. In der Schweiz teilen sich die Credit Suisse und die UBS den Markt. Eine Zusammenarbeit mit mindestens einer dieser Banken ist somit für die PVK unumgänglich.

---

<sup>11</sup> Der Absatz lautet: «Sie (die PVK) richtet ihr Handeln nach sozialen, ökologischen und ethischen Kriterien der Nachhaltigkeit aus.»

*Zu Frage 4:*

Die PVK hat ihre Vermögensanlagen in Bezug auf die ESG-Kriterien letztmals Mitte Jahr 2021 prüfen lassen. Die Credit Suisse verfügt trotz den oben erwähnten Vorfällen in Bezug auf die ESG-Kriterien über ein unproblematisches Rating.

Bern, 30. März 2022

Der Gemeinderat